



Ev. Marien-Petri-
Gemeinde Wennigsen



Ev. Kirchengemeinde
Holtensen-Bredenbeck

Eine Beilage des

blickpunkt.



Weihnachten 2021

Ein Engel ist jemand ...,

Liebe Leserin, lieber Leser,

im letzten Jahr haben wir Ihnen erstmalig ein Weihnachtsheft präsentiert. Und nun halten Sie ein Weihnachtsheft 2021 in den Händen! Nach der erfolgreichen Premiere haben wir uns dafür entschieden – nach dem Motto „man kann ja nie wissen...“. An einigen Dingen haben wir festgehalten, andere haben wir aus einem anderen Blickwinkel betrachtet. So steht in diesem Jahr die Wennigser Krippe, die vor vielen Jahren als ein Geschenk der katholischen Kirche in unsere Gemeinde kam, im Mittelpunkt. Einzelne Krippenfiguren finden Sie über das Heft verteilt. Und noch etwas ist neu: Das Weihnachtsheft wird in einer höheren Auflage herausgegeben. Wir freuen uns, dass im Rahmen der Zusammenarbeit der beiden Kirchengemeinden das Weihnachtsheft auch für die Kirche in Holtensens-Bredenbeck ist.

Wir wünschen Ihnen gesegnete Weihnachten.
Ihr Redaktionsteam

Ich steh an deiner Krippen hier ...

1. Ich steh' an dei - ner Krip - pe hier, o
ich kom - me, bring' und schen - ke dir, was

Je - su, du mein Le - ben; Nimm
du mir hast ge - ge - ben.

hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz,

Seel' und Mut, nimm al - les hin und

laß dir's wohl ge - fal - len.

Aus: Ev. Gesangbuch Lied Nr. 37

Noch einmal ein Weihnachtsfest

„Noch einmal ein Weihnachtsfest,
Immer kleiner wird der Rest,
Aber nehm' ich so die Summe,
Alles Grade, alles Krumme
Alles Falsche, alles Rechte,
Alles Gute, alles Schlechte -
Rechnet sich aus all dem Braus
Doch ein richtig Leben raus.
Und dies können ist das Beste
Wohl bei diesem Weihnachtsfeste.“

Theodor Fontane

Ein Engel ist jemand,
den Gott dir ins Leben schickt,
unerwartet und unverdient,
damit er dir, wenn es dunkel ist,
ein paar Sterne anzündet.

Phil Bosmans





Liebeläutend ...

Liebeläutend zieht durch Kerzenhelle,
mild, wie Wälderduft, die Weihnachtszeit.
Und ein schlichtes Glück streut auf die Schwelle
schöne Blumen der Vergangenheit.
Hand schmiegt sich an Hand im engen Kreise,
und das alte Lied von Gott und Christ
bebt durch Seelen und verkündet leise,
dass die kleinste Welt die größte ist.

Joachim Ringelnatz



Jesus, der Retter, wird geboren ...

¹Zu jener Zeit ordnete Kaiser Augustus an, dass alle Menschen in seinem Reich gezählt und für die Steuer erfasst werden sollten.
²Diese Zählung war die erste und wurde durchgeführt, als Quirinius Statthalter der Provinz Syrien war. ³Und alle gingen hin, um sich einschreiben zu lassen, jeder in die Heimatstadt seiner Vorfahren.
⁴Auch Josef machte sich auf den Weg. Aus Galiläa, aus der Stadt Nazaret, ging er nach Judäa in die Stadt Davids, nach Betlehem. Denn er stammte aus der Familie von König David. ⁵Dorthin ging er, um sich einschreiben zu lassen, zusammen mit Maria, seiner Verlobten; die war schwanger. ⁶Während sie dort waren, kam für Maria die Zeit der Entbindung. ⁷Sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall. Denn in der Herberge hatten sie keinen Platz gefunden.

Stille Nacht



2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht, durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah: Christ, der Retter, ist da, Christ, der Retter, ist da!
3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund, Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt.

Aus: Ev. Gesangbuch Lied Nr. 46

Krippen

Da ist die toughe junge Frau, sie ist sehr realistisch, sehr klar. Sie hat sogar mit dem Engel diskutiert über das, was da mit ihr passieren soll. Und dann hat sie das durchgezogen, trotz Vorurteilen und trotz Reise und gebar ihren ersten Sohn (und sie wurde nicht entbunden). Sie hat das aktiv durchgezogen!

14 Jahre alt wird sie gewesen sein, vielleicht sogar jünger. Sie hat Hoffnung für die Zukunft, sie hat sogar revolutionäre Gedanken: „Jetzt stürzt er die Mächtigen vom Thron und richtet die Unterdrückten auf. Den Hungernden gibt er reichlich zu essen und die Reichen schickt er mit leeren Händen fort.“ (Lukas 1, 52f) und sie kennt ihre gesellschaftliche Stellung, sie ist eine niedrige Magd, aber sie weiß auch, was sie von ihrem Sohn erwartet, nämlich Gerechtigkeit. Und sie weiß auch, dass ein Mädchen keine Chance gehabt hätte. Eine realistische, toughe, optimistische liebende junge Frau voller Demut und Hoffnung.

Der Mann neben ihr liebt auch, und zwar die junge Frau. Er hat ein Gespür für ihre Kraft, für ihre Hoffnung und ihren Tatendrang. Und deshalb hat er etwas auf sich genommen. Denn diese junge Frau ist schwanger, aber nicht von ihm. Heute wird das hin und wieder mal im Herzkino durchbuchstabiert, damals war das sehr schwierig, ein lebensgefährliches, existenzgefährdendes Problem für die Beteiligten. Kein Zweifel, er liebt Maria. Er heiratet sie, damit wird die Situation entschärft und er zieht das Kind mit groß. Er war von dieser jungen Frau fasziniert. Die Göttlichkeit des Kindes schützt ihn vor dem Spott der späteren Jahrhunderte.

An der Krippe stehen auch die Gegenbilder zu Josef, die richtigen Kerle – kein Geld, keine Chancen, keine Manieren, rau und nicht herzlich, aber zupackend, Diplomatie oder Krawatten sind nicht ihre Sache. Sie leben draußen, nicht weil sie wollen, sondern weil sie müssen. Hier gibt es schlecht bezahlte, aber immerhin Arbeit. Sie überhöhen ihren



Lebensstil nicht als „freiheitsliebend“, sie glauben nicht an „Beziehungsunfähigkeit“ als Lebensmodell. Sie sind arm, ihnen geht es schlecht, haben sie Hoffnung? Sie wissen, was sie brauchen! Und sie erkennen, wenn etwas Größeres, etwas wirklich Großes passiert und ihre Welt aus den Fugen fliegt und Hoffnung wieder denkbar wird. Und das wollen sie dann auch sehen! Richtige Kerle fragen blödsinnigerweise nicht nach dem Weg, das brauchen sie auch nicht, die Hirten kennen den Weg nach Bethlehem.

figuren



Auf den Schultern der schwebenden Person lastet die Vermittlung. Sie soll dafür sorgen, dass es Weihnachten wird, nicht nur im Stall, sondern bei allen Menschen, auch bei uns. Sie arbeitet daran, dass das Weihnachtsfest gelingt. In ihrem speziellen Fall soll, darf, kann sie verkündigen, nicht backen, kochen, schmücken. Sie trifft auf die tauben Ohren, auf die, die sich nur bedienen lassen wollen, die Kritiker des Modernen oder Traditionellen. Sie muss arbeiten an Weihnachten, mehr als genug. Ihre Hoffnung ist, dass es gut wird, die anderen ha-

ben große Hoffnungen im Kopf und im Herzen, der Engel muss die Hoffnung rüberbringen. Er muss sie packen. Der Engel möchte, dass es allen gut geht, dass andere spüren, dass Weihnachten ist.

Und zwei sind im Hintergrund. Betrachten wir Ochs und Esel doch mal ganz unvoreingenommen, die beiden sind dabei, lassen es einfach passieren und lassen sich berühren. Und das ist doch sympathisch, man muss nicht immer alles verstehen, man braucht nicht in die Tiefen der Theologie oder die Höhen der Spiritualität zu steigen, man muss nicht die Probleme der Menschwerdung Gottes wälzen oder die Reinheit des göttlichen Dreiklangs heraushören. Man kann einfach hinnehmen und sich freuen.

Und dann kommen noch welche von weit her, wenn auch vielleicht nicht so weit wie der Engel.

Bevor sie als Könige vor der Krippe stehen, stehen sie als Sterndeuter vor dem König und sollen erklären, warum sie nach Jerusalem gekommen sind, was sie hier eigentlich zu suchen haben. Und als Erklärung sagen sie: „Wir haben seinen Stern aufgehen sehen.“ Der König ist erstaunt, wegen eines Sterns haben die sich auf den Weg gemacht? Bei den vielen Sternen machen die sich wegen eines Sterns auf den Weg?! Und das meinen sie völlig ernst!

„Also Jungs“, wird sich der König gedacht haben, „was ist von Euch zu halten? Ist das Spinnerei oder habt Ihr da was mitbekommen, was wir hier noch nicht geblickt haben? Habt Ihr wirklich Ahnung oder seid Ihr bloß Follower? Habt Ihr gesehen, dass sich Unglaubliches tut und habt Ihr Licht in der Dunkelheit der Welt entdeckt? Und was passiert, wenn Ihr den neugeborenen König in einem kleinen Dorf in einem Stall findet?“

Und dann machen die Sterndeuter sich auf den Weg und der Stern zieht vor ihnen her.

Carsten Wedemeyer

Irischer Weihnachtssegen

In der Heiligen Nacht
möge Frieden
Dein Gast sein und das Licht
der Weihnachtskerzen weise
dem Glück den Weg
zu Deinem Haus.



... von Engeln verkündet ...

⁸In jener Gegend waren Hirten auf freiem Feld, die hielten Wache bei ihren Herden in der Nacht. ⁹Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie, und sie fürchteten sich sehr. ¹⁰Aber der Engel sagte zu ihnen: »Habt keine Angst! Ich habe eine große Freudenbotschaft für euch und für das ganze Volk. ¹¹Heute ist euch der Retter geboren worden, in der Stadt Davids: Christus, der Herr! ¹²Und dies ist das Zeichen, an dem ihr ihn erkennt: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden, das liegt in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe.« ¹³Und plötzlich war bei dem Engel ein ganzes Heer von Engeln, all die vielen, die im Himmel Gott dienen; die priesen Gott und riefen: ¹⁴»Groß ist von jetzt an Gottes Herrlichkeit im Himmel; denn sein Frieden ist herabgekommen auf die Erde zu den Menschen, die er erwählt hat und liebt!«

Vom Himmel hoch ...



2. Euch ist ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn, ein Kindelein so zart und fein, das soll eu'r Freud und Wonne sein.
3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führn aus aller Not, er will eu'r Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein.
6. Des lasst uns alle fröhlich sein und mit den Hirten gehn hinein, zu sehn, was Gott uns hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

Aus: Ev. Gesangbuch Lied Nr. 11

Advent

Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt
und manche Tanne ahnt, wie balde
sie fromm und lichterheilig wird,
und lauscht hinaus. Den weißen Wegen
streckt sie die Zweige hin – bereit,
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit.

Rainer Maria Rilke





... von Hirten bekannt gemacht

¹⁵Als die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander:
»Kommt, wir gehen nach Betlehem und sehen uns an, was da geschehen ist, was Gott uns bekannt gemacht hat!«

¹⁶Sie liefen hin, kamen zum Stall und fanden Maria und Josef und bei ihnen das Kind in der Futterkrippe.

¹⁷Als sie es sahen, berichteten sie, was ihnen der Engel von diesem Kind gesagt hatte.

¹⁸Und alle, die dabei waren, staunten über das, was ihnen die Hirten erzählten.

¹⁹Maria aber bewahrte all das Gehörte in ihrem Herzen und dachte viel darüber nach.

²⁰Die Hirten kehrten zu ihren Herden zurück und priesen Gott und dankten ihm für das, was sie gehört und gesehen hatten. Es war alles genauso gewesen, wie der Engel es ihnen verkündet hatte.

Peace Child

$\text{♩} = 108-112$

F Am Dm F B♭ F/C F

1. Peace Child, in the sleep of the night, in the
 2. Peace Child, in the road and the storm, in the
 3. Peace Child, to our dark and our sleep, to the
 1. Frie - dens - kind, noch im Schla - fe der Nacht, ch' der
 2. Frie - dens - kind, auf den Weg, in den Wind, da, wo
 3. Frie - dens - kind, in die schla - fen - de Nacht und den

B♭ Gm A A/C♯ Dm

dark be - fore light you come,
 gun and the bomb you come,
 con - flict we reap, now come,
 Mor - gen er - wacht, kommst du,
 Mord - waf - fen sind, kommst du,
 Kampf um die Macht komm nun,

Dm/C F/A B♭ Gm A A/C♯

in the si - lence of stars, in the
 through the hate and the huri, through the
 be your dream born a - live, field in
 in das schwei - gen - de All, Kriegs - ge -
 selbst durch Hun - ger und Schmerz und ein
 bring den Traum neu zur Welt, der die

Dm Gm C Am⁷ B♭maj⁷ C F

vio - lence of wars - Sav - ior your name.
 hun - ger and dirt - hear - ing a dream.
 hope, wrapped in love: - God's true sha - lom.
 walt und Ver - fall - Hei - land heißt du.
 hass - kal - tes Herz - trägt ei - nen Traum.
 Hoff - nung er - hält - Got - tes Scha - lom.

Text: Shirley Erena Murray, Übersetzung: Hartmut Handt,
 Melodie: Amanda Husberg

Der Stern

Hätt' einer auch fast mehr Verstand
 als wie die drei Weisen aus Morgenland
 und ließe sich dünken, er wäre wohl nie
 dem Sternlein nachgereist, wie sie;

dennoch, wenn nun das Weihnachtsfest
 seine Lichtlein wonniglich scheinen lässt,
 fällt auch auf sein verständig Gesicht,
 er mag es merken oder nicht,
 ein freundlicher Strahl
 des Wundersternes von dazumal.

Wilhelm Busch

Impressum

Herausgeber:

Kirchenvorstand der Evangelisch-lutherischen Marien-Petri-Kirchengemeinde
 Wennigsen (Vorsitzender: Peter Greulich),
 Klosteramthof 3, 30974 Wennigsen, Tel.: 05103/2230
 Alle Fotos in diesem Heft: Kurt Wartenberg

Redaktionskreis:

Ricarda Fenske, Christine Wartenberg und Carsten Wedemeyer (V. i. S. d. P.)

Druckerei:

Schroeder-Druck & Verlag, info@schroeder-druck.de

Layout:

info@pries-werbung.de

GEFÖRDERT DURCH DIE MARIEN-PETRI-STIFTUNG WENNIGSEN

Weihnachtswunsch

Weihnachtswunsch
wach zu werden wie die Weisen
hellhörig wie die Hirten
bewegt wie Josef
wissend wie Maria
Gefährten zu finden mit Flügeln

Annemarie Schnitt



Die heil'gen Drei Könige aus Morgenland

Die heil'gen drei Könige aus Morgenland,
sie frugen in jedem Städtchen:
„Wo geht der Weg nach Bethlehem,
ihr lieben Buben und Mädchen?“

Die Jungen und Alten, sie wussten es nicht,
die Könige zogen weiter,
sie folgten einem goldenen Stern,
der leuchtete lieblich und heiter.

Der Stern blieb stehn über Josefs Haus,
da sind sie hineingegangen;
das Öchlein brüllte, das Kindlein schrie,
die heil'gen Drei Könige sangen.

Heinrich Heine

O du fröhliche

1. O du fröh - li - che, O du se - li - ge,
gna - den - brin - gen - de Weih - nachts - zeit!
Welt ging ver - lo - ren, Christ ward ge - bo - ren:
Freu - e, freu - e dich, O Chri - sten - heit!

1. O du fröhliche, O du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Welt ging verloren, Christ ward geboren: / Freue, freue dich, O Christenheit!
2. O du fröhliche, O du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: / Freue, freue dich, O Christenheit!
3. O du fröhliche, O du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: / Freue, freue dich, O Christenheit!

Aus: Ev. Gesangbuch Lied Nr. 44



Segen

Gott segne uns und behüte uns!

Gott lasse ein Licht für uns leuchten, damit wir uns nicht fürchten!

Gott schenke uns Freude aneinander, damit auch wir Freude verschenken!

Gott gebe uns Frieden, damit wir ihn hinaustragen in unsere Welt!

Amen